

AB

146531



0

31



# Poetische Einwendung

7

00  
12

Und

Erinlich

## Respective Klagen

Wider die lezthin gegen die bösen Weiber  
herausgegebene Piece.

**B**lobter Hofpoet erlaub anheute mir,  
Daß eine blöde Muß sich stell zur Seiten dir.  
Sie ist gar nicht gesinnt die Lorber abzupficken,  
Die dein gelahrtes Haupt mit feltner Zierde schmücken,  
Mein dencke dieses nicht, sie ist zu schwach dazu,  
Dir bleibt dein Lob, und Kranz vor ihr in sicherer Ruh.  
Dein Ehr, dein Ruhm, dein Wiß ist mehr als weltbekannt,  
Dein Wohlbescheidenheit bleibt, und ist recht gallant.  
Es lauft ein halbe Welt die Früchten einzukauffen,  
Die deine Weisheit schon gebohren hat mit Hauffen.  
Du Zierde unserer Zeiten, Parnassi Ruhm und Glanz  
Die Musen alle selbst flechten dir deinen Kranz.  
Das graue Altertum weist du ganz neu zu machen,  
Bey dir ist allezeit Abwechslung seiner Sachen.  
Das weltberühmte Rom, Carthago, Griechenland  
Sind dir als Wohnungs-Städte gleichgiltig wohlbekannt  
Lacedemonier, Trojaner, und Spartanen  
Sind deiner feinen Schriften beglückte Untertanen.  
Der alt- und neuen Welt, und aller ihrer Helden  
Weiß dein erhabne Muß ihr Lob, und That zu melden.

Mit

312017/200114



Mit einem Wort, man darf sich fecht, und sicher wagen,  
Von dir als einen Mann von Seltenheit zu sagen.  
Doch höre mit Gedult berühmter Dichter mich,  
Wie sich ein ganzes Heer nun rüste wider dich,  
Ein Amazonen Heer ist wider dich im Zug,  
Hilf Himmel mit was Waffen! doch dieß ist nicht genug,  
Ein ganz besondere Art Mortiers, und von Canons,  
Streitkolben, und eine neue Art von Brück, Pontons.  
Begleitet dieses Heer, womit sie unermieden  
Den so verhassten Feind vermeinen zu besiegen.  
Du hast fürwahr zuviel in abgewichner Wochen  
Von diesem edlen Volk geschrieben, und gesprochen.  
Wann dann das schöne Geschlecht so voller Bosheit ist,  
Wie kommts dann, daß du selbst gefesselt worden bist?  
Du hast zwar was gemerckt von deiner dir Vertrauten,  
Eh man bekranzet dich mit denen Hochzeit Nauten,  
Drum mußt nach dem Verkünden dein Fuß gar flüchtig werden,  
Doch ein erfolgte Nyct die lebte die Beschwanden,  
Du kommest froh zurück, und suchest dein Gertraud,  
Und warest nur besorgt vor deine eigne Haut.  
Die dir ansonst gewiß kaum wäre ganz geblieben,  
Wenn nicht die Liebe dich so schnell zurück gerrieben.  
Und deme ungeacht bezeigst dich einen Feind  
Vor so beliebte Schaar, die doch zu lieben seynd.  
Du als ein weiser Mann, wie dorten Salomon,  
Kannst von dem Liebestrieb selbst Zeuge seyn davon.  
Muß dann um einiger das ganze Geschlecht entgelten,  
Was dieß, und jene oft verübet, und zwar selten.  
Das alte Testament gibt uns davon die Prob,  
Wie öftters dieß Geschlecht verdienet alles Lob,

War

War nicht ein Anna stets beynahe achzig Jahr  
Im Tempel im Gehert versenket ganz, und gar.  
Was ware dann Judith? ein Heldin in dem Leben,  
Die Stadt Bethulien kann ihr das Zeugniß geben.  
Was Wunder Tapferkeit besaß nicht ein Jabel,  
Da sie des Sisars Haupt durchschlug mit einem Nagl?  
Rachel, Abigail, ein Devora, und Ruth,  
Von denen nun die Schrift vielfältig Meldung thut.  
Im neuen Testament sind deren ohne Zahl,  
So Ehre, Lob, und Ruhm verdienen allzumal,  
Und du erhabner Geist kanst dir allein getrauen  
Die so belobte Schaar mißgünstig anzuschauen.  
Du hast ja selbst von dem dir so verhassten Theil  
Ein Mitglied, so dir dient zu kurzer Zeit, und Weil.  
Du klagst die Hoffart an, so dieß Geschlecht besizet,  
Und wie oft mancher Mann vor Angst darüber schwizet,  
Bis er aus fernem Land der Stoffen fremder Sorten  
Nach seiner Frauen Gust verschrieben aller Orten.  
Allein wirst du wohl auch in diesen seyn besreyt,  
Wenn dein Geliebte dir stets vor die Ohren schreyt,  
Schau Mann, schau diese an, schau sie will niemand weichen  
Ob wäre ich was minder, und auch nicht ihres gleichen,  
Ich will par tut wie sie in weisen Hauben gehen,  
In meinen Character darf man mich auch wohl sehen.  
Verzeihe mir mein Freund! ein Eclave bist du auch  
Wie andre deines gleichen nach eingeführten Brauch.  
Doch sage dir auch dieses, besorge, und gieb acht,  
Daß deiner Weißheit Glanz nicht komme in Verdacht.  
Wie eine Esther dort dem stolzen Hamon that,  
Durch ihren klugen Geist und Mardocheai Rath,

Da

Da ferner alle Juden schon außgerotten dichtet,  
Wird ihm zu seinem Lohn ein sonderer Sitz gerichtet  
Auf einen vierzig Eln erhobnen hohen Thron,  
Da er erhöhet worden nach wohl verdienten Lohn.  
Wann nun das schön Geschlecht auf Rache wär bedacht,  
Wie deine Reime sie in Harnisch schon gebracht,  
Sollt es nicht laut auffschreien mit herzlichem Vergnügen,  
O daß doch alle Bäum dergleichen Dichter trügen.



AB: 146 531

ULB Sachsen-Anhalt  
Dat

ULB Halle 3  
006 953 107



10 18







# Poetische Einwendung

## Und Respective Klagen

Wider die Iezthin gegen die bösen Weiber  
herausgegebene Piece.

00  
2

00

7

Ernst

B lobter Hofpoet erlaub anheute mir,  
Daß eine blöde Muß sich stell zur Seiten dir.  
Sie ist gar nicht gesinnt die Lorber abzupficken,  
Die dein gelahrtes Haupt mit feltner Zierde schmücken,  
Nein dencke dieses nicht, sie ist zu schwach dazu,  
Dir bleibt dein Lob, und Krank vor ihr in sicherer Ruh.  
Dein Ehr, dein Ruhm, dein Wiß ist mehr als weltbekannt,  
Dein Wohlbescheidenheit bleib, und ist recht gallant.  
Es lauff ein halbe Welt die Früchten einzukauffen,  
Die deine Weißheit schon geböhren hat mit Hauffen.  
Du Zierde unserer Zeiten, Parnassi Ruhm und Glanz  
Die Musen alle selbst flechten dir deinen Kranz.  
Das graue Altertum weist du ganz neu zu machen,  
Bey dir ist allezeit Abwechslung seiner Sachen.  
Das weltberühmte Rom, Carthago, Griechenland  
Sind dir als Wohnungs-Städt gleichgiltig wohlbekannt  
Laedemonier, Trojaner, und Spartanen  
Sind deiner feinen Schriften beglückte Unterthanen.  
Der alt- und neuen Welt, und aller ihrer Helden  
Weiß dein erhabne Muß ihr Lob, und That zu melden.

Mit

312017/200114